



**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

**Cölln, 1702**

Von der Ankunfft der dreyen Königen umb Jesum anzubetten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

ihr betreiben / und für das zukünftige euch eines bes-  
fern befließen.



# Die Dritte Be- trachtung /

Für den Fünften Tag.

Von der Ankunfft der drey Königen umb  
JESUM anzubetten.

- I. etrachtet den Weg / welchen euch  
diese drey Königen Christum zu fin-  
den anzeigen / mit ihrer Fertige-  
und Bereitwilligkeit die Reiß-  
anzutreten / mit ihrer Beständigkeit dieselbige fort-  
zusetzen / mit ihrer Freygebigkeit in der Endigung der-  
selbigen / mit denen geschenehen Geheimniß-vollen  
Opfferungen. Und erstens zwar betrachtet die  
Bereitwilligkeit / welche diese Königen in dem  
geschenehen Gehorsamb der Stimm Gottes erkun-  
den haben / welche ihnen durch einen Sternen verkün-  
diget ware. Diese Bereitwilligkeit scheint in etwa zu  
übertreffen den bereiten Willen Abrahams / zu wel-  
chem Gott durch eine klärere Stimm unmittelbare  
geredet hat / als da ware diese / welche nur herkam  
von einem nur scheinendem Leib / so an dem Himmel  
auff-

auffgangen ware ; Zum wenigsten ist gewiß / daß diese Hurtig- und Fertigkeit unter dem anderen Heyden-Volck sonderlich mercklich ist / welche diesen selbigen Stern gesehen hatten / wie auch unter den Juden / welche so viele Prophezeyungen gehabt / und im wenigsten sich doch den HERN zu suchen haben lassen angelegen seyn ; indem diese Königen Hauß und Hoff / Verwandten und Bekandten / ihre Reichthumben / und alles verlassen / und sich auff eine weite lange Reiß / welche müheelig und voll der Gefahren / auch auff ein ungewisses End hingienge / begeben haben. Wie werden sich die Teuffelen allhie / die Welt / und das Fleisch bemühet haben diesen Reisenden allerley Hindernüssen in den Weg zu werffen / und viele nur bloß scheinende Beschwärmüssen für die Augen gestellt / wie dan diese unsere geschworene Feind zu thun pflegen / wo man handelt von dem Dienst Gottes ! Und dennoch diese Weisen schlossen allen diesen Eintreden die Ohren zu / und eröffneten sie nur der Berufung Gottes. Bedencket / wie viel Sternen hat GOTT euch nit lassen auffgehen umb euch zu sich zu ziehen ; diese seynd die euch eingegebene Einsprechungen / deren Zahl so groß ist / als der Sternen am Firmament ; wie folget ihr aber diese Sternen ? Ihr soltet euch die geringste Gewalt nit anthun mit Verlassung einiger Gemächlichkeit / einer particular Freundschaft / und Gesellschaft / nach so vielen im geistlichen Orden zugebrachten Jahren habt ihr noch keinen Schritt fortgesetzt in dem Weg der Vollkommenheit. Jetz ist die Zeit / zu welcher ihr euch dem HERN zu leiten übergeben sollet / damit ihr JESUM finden lernet. Jetz laffet Er euch von einem besonderen Liecht durch-

durchstrahlet werden; und wer weiß / so ihr jeh seine  
 Stimm verachtet / ob ihr auff gleiche weiß noch mehr  
 werdet beruffen werden? Unter denen Einsprechun-  
 gen und Gnaden Gottes finden sich nun deren unter-  
 schiedliche / einige seynd heller und fürtrefflicher / und  
 seynd gleichfals zu rechnen unter die Zahl der gröss-  
 ten Sternen / an deren Gnaden Mitwirkung unser  
 ewiges Heyleiniger massen hanget; und welche man  
 nit mag außschlagen ohne grosse Gefahr seines Heyls /  
 indem Gott vielleicht in Ansehung dieses Ungehör-  
 sambs uns für das zukünftige nit so kräftige / son-  
 dern viel geringere und kleinere Gnaden mitzutheilen  
 entschlossen ist / dannenhero dan unsere schwache und  
 unvollkommene Natur von sich selbst uns zum Unter-  
 gang und Verderben leiten wird. Bittet derowegen  
 Gott umb Verzeihung wegen übel nachgekommener  
 und angewendter Gnad; Mercket euerer Neigungen /  
 mit welchen ihr an diese armseelige Erd und der Welt  
 am meisten anlebet; entschliesset euch mit dapfferem  
 Herzen dieselbe zu übermeistern / damit ihr euch ohne  
 einiges Vorbehalten Gott möget gänzlich auffopfer-  
 ren / und bittet ihn / daß weilen Er gestorben ist / damit  
 Er die Gnad seiner innerlichen Einsprechung für euch  
 verdiente / euch auch vermög seines vergossenen Bluts  
 die Stärke und Kräfte seinen Göttlichen Beruf zu  
 folgen mittheilen wolle.

II. Betrachtet die Beständigkeit dieser Königen in  
 der Fortsetzung ihres Wegs / indem sie keine Gefah-  
 ren haben können zurückhalten / auch die jenigen / so  
 ihnen in Hierusalem selbst auffgestossen seynd. Da  
 ihnen erstlich abgieng das Liecht des Sternens / wel-  
 cher ihnen der tröstlichster Beleitman auff ihrer Reis-  
 war

ware ; Nechst dem erweckte diese neue seltsame An-  
 kunft der Königen bey der heiligen Stadt / ja bey  
 Herodes selbstem ein grosse Auffruhr und Verwir-  
 rung / welcher letzterer ein geschworener Feind Christi/  
 entrüstet / von Wüthen tobete / und alles umb und umb  
 fehrte. Mercket hie / wie daß sie wegen ermanglen-  
 den Sterns den Ruht nit haben fallen lassen / sondern  
 ihre Zuflucht nehmen zu den Gelehrten / bey selbigen  
 sich erkundigten / ja in dem Hoff des blutdürstigen  
 Hunds und hochmühtigen Tyrannen sich befragten/  
 und kühnlich nachforschten nach dem neugebohrenem  
 König. Vergleichet nun diese Beständigkeit mit euer  
 Kleinmühtigkeit / damit ihr euch demnechst über die-  
 selbige lernet schämen / und erlernet Weiß und Mittel  
 selbige zu bessern. Wird euch das Liecht des Stern/  
 das ist / die innerliche geistliche Tröstungen / entzogen/  
 derowegen solt ihr doch nit auff hören auff dem Weg  
 der Vollkommenheit fortzugehen. Manglet es euch  
 schon an diesem Stern / so manglet euch doch nit an  
 denen Dingen / welche dessen platz vertreten / und  
 zwar innen euch selbstem ist ein Stern der Glaub / auf-  
 sen euch leuchten euch für als die Sternen euere Obrig-  
 keiten / und Beichts- Väter / diese werden euch den  
 rechten Weg zeygen / so ihr sie nur werd umb Rath  
 fragen / gleichwie sich dan durch den Gehorsam zu  
 thun geziemet. Alsobald zwar ihr euch werdet ent-  
 schliessen zu Gott euch ganz zu bekehren / wird gegen  
 euch auffsteigen nit allein ein Herodes / welchen der  
 Teuffel abgibt / sondern Hierusalem selbstem / welches  
 da seynd auch die geistliche Persohnen ; dieses möge  
 dan entwedter geschehen durch eine sinnliche oder irz-  
 dische Lieb / oder durch erzeugten Widerwillen gegen  
 euch.

euch. All ewer thun und lassen werden sie tablen und euch mit dergleichen Worten in den Ohren liegen / wollet ihr Euch dan mit solcher Strenge des Lebens / mit so unmässigem Eyffer selbst tödten / ihr werd es auff solche weiß nit lang aufhalten können / es seye dan / daß ihr zurückkehret / und den zu grossen Eyffer in euch mässiget. Nie müisset ihr an tag geben ewere Standhaftigkeit / mit Beweisung / daß ihr euch an dergleichen heuchel- oder jaghafftigen Reden nit stöhret / sondern daß ihr vertrauet auff die Hülf des jenigen / welcher euch zu sich beruffen hat / und keinen andern als ihn folgen / und keine auch zum Rathgeber nehmen wollet / als welche Euch der HERR auff seine platz gestellet hat. Berewet es / daß ihr bißhero ewer Heyl auff solche weiß nit gepflogen habt: stellet euch bereitwillig dem HERRN dar diejenige Mittel anzunehmen / durch welche es ihm euch zu leiten gefallen wird / damit er euch ihn zu finden anführe / und bittet Ihn umb Gnad / daß weilen viele zwar beruffen seynd / wenig aber außermöcht / ihr unter die Zahl der wenigen möget gerechnet werden / so zu der ewigen Seeligkeit gelangen werden.

III. Betrachtet die von denen Königen geschene Opferungen / welche sie dem göttlichen Kindelein geschencket haben. Obwohlen sie kein einzigen Fußstapffen oder Zeichen einigen königlichen Pracht und Zurüstung erfahen / sondern eine lautere Armuth und Demuth / jedoch erkanten sie Ihn durch den Glauben erleucht für einen König Himmels und der Erden / und für den Erlöser der Welt / fielen nieder auff die Knye Ihn anzubetten / und opfferten Ihm ihre Gaben. Bedencket hie / wie daß sie erstlich ihre Seel und

und Herz dem Könige unterworfen haben durch  
den Glauben / hernach den Leib durch die Anbet-  
tung / und letztlich ihre äußerliche Güter durch das  
Opffer des Golds / Myrrhen und Beyrauchs. O  
wie glückselig wäret ihr / so ihr dergleichen etwas  
thun könntet / so ihr wüßtet dem HERRN alles auff-  
richtig darzugeben / alles was ihr innen und außer euch  
auff der Erden besitzet. Was hilft es aber / daß ihr  
ein solches grosses Opffer durch ewere geschehene Ge-  
lübden gethan habt / wan ihr solches wollet wieder zu  
euch nehmen / indem ihr nach ewerem Sinn leben  
wollet / und nit haben / daß dieser König des Friedens  
ewer Herz beherrsche : Ein solche Unordnung wer-  
det ihr so oft verschaffen / also oft ihr wollet ewere  
eigene Lieb mit an das Regiment kommen lassen ; die-  
ses aber muß nit seyn / weilen JESUS in dem Her-  
zen allein regieren / und keinen Mitgespann leyden  
wilt / und derowegen schon für auß erklärt hat / daß  
keiner könne zweyen Herren dienen. Ründiget dero-  
wegen auff allen anderen Herren / so außer ihm  
seynd ; bittet ihn umb Verzeyhung von wegen ewer  
vorigen Untrew / und durch Erneuerung ewer Ge-  
lübden bekräftiget die ihm versprochene Dienstbahr-  
keit / und bittet ihn / daß Er dieses ewer kleine  
Opffer gnädig auff- und annehme / und Euch Gnad  
verleyhe / damit ihr selbiges durch das wiederkehren  
zu ewer alten Ewigkeit nit verkleinern oder ver-  
ringeren möget.

\* \* \*

Die